

Pressemitteilung: 22. März 2025

Zur Veröffentlichung ab sofort

Kontakt: +49 160 95151628; presse@wasserkonferenz.org

Internationale Wasserkonferenz in Bonn fordert gerechte Wasserverteilung

Am Weltwassertag, dem 22. März, entwickeln zivilgesellschaftliche Organisationen Strategien zum Schutz der deutschen Grundwasserreserven auf der Wasserkonferenz „Klima.Wasser.Gerechtigkeit“ (21. – 23. März 2025, Alanus Hochschule) in Bonn.

Vor 15 Jahren erklärte die UN Vollversammlung Wasser zum Menschenrecht. Doch Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Versorgung ist weiterhin für 40% der Welt nicht zugänglich. Aufgrund des Klimawandels wird sauberes Wasser immer mehr zum seltenen Gut. Deutschland ist eine der Regionen weltweit, die am meisten Grundwasser verliert, laut dem Global Institut for Water Security 2,5 Gigatonnen im Jahr. Davon betroffen sind besonders Landwirt*innen und private Haushalte. Auch deshalb versammelt sich in Bonn am Weltwassertag ein breites Bündnis an Landwirt*innen, Klimaaktivist*innen und Vertreter*innen von NGOs, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, wie die schwindenden Grundwasserreserven für zukünftige Generationen gesichert werden können.

Am Samstag gibt es Workshops zu verschiedenen Schlüsselthemen:

Mehr als 250 Teilnehmer*innen tauschen sich zu Organisation im ländlichen Raum aus und setzen sich kritisch mit den Grenzen aktueller Wasserregulierungen auseinander. Diskutiert werden aktuelle Lösungsansätze für wasserschonende Sanitärsysteme und natürliche Wasserrückhaltesysteme, die Risiken von Extremwetterereignissen wie Hochwasser reduzieren können. Besonderes Interesse gab es an der EU Water Resilience Strategy. In Diskussionen wurde wiederholt die Dringlichkeit internationaler Zusammenarbeit unterstrichen, um den wachsenden Herausforderungen in der globalen Wasserversorgung zu begegnen.

Julien Le Guet/ Sprecher der Initiative Bassines Non Merci: “Wir wissen, dass die Wasserräuber, die multinationalen Konzerne, keine Grenzen kennen. Auch unser Gemeinwohl darf keine Grenzen haben. In Frankreich haben wir viele Unternehmen wie Veolia, die am anderen Ende der Welt Wasser aus dem Boden pumpen. Bei uns sind die Hauptsitze dieser Unternehmen. Deshalb müssen wir Solidaritäten mit denen aufbauen, die mit den Folgen des Wasserraubs kämpfen. Doch auch wir erfahren Solidarität. In Frankreich haben wir Mega-Wasserbecken für die Agrarindustrie. Was mit der Wasserspeicherung aus diesen Becken angebaut wird, versorgt nicht die Dorfbewohner*innen der Region, sondern allein den internationalen Markt. Letzten Sommer haben wir im Rahmen des Kampfes gegen die Mega-Becken ein großes, internationales und antifaschistisches Wasserdorf im Departement Deux-Sèvres organisiert mit Genoss*innen aus der ganzen Welt. Heute unterstützen unseren Kampf fast dreißig Organisationen aus Ländern Afrikas, Südamerikas, Nordamerikas, Asiens und Europas. Wir beginnen eine gemeinsame Strategie aufzubauen.”

Bernd Schmitz/Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft: „Es braucht eine klare politische Aussage, dass die direkte Lebensmittelproduktion mit Wasser sichergestellt wird. In Krisenzeiten kann es keine Beregnung für Golfplätze o.ä. Luxusverwendung von Wasser geben. Industrie muss wassersparende Methoden vorgeschrieben bekommen und die weitere Verunreinigung unseres Süßwassers mit Problemstoffen wie PFAS muss gestoppt werden.“

Reka/ Grüne Liga Cottbus: „Eine Wasserbewegung ist wichtig, weil alle Menschen Wasser zum Leben brauchen und die Klimakrise sowie der Raubbau an der Natur die natürlichen Wasserressourcen bedrohen. Wir fordern Wasserpolitik im Sinne der Natur, der Menschen und der künftigen Generationen, denn wir müssen uns heute an die Klimakrise anpassen, die in Zukunft immer dramatischer wird.“

Mila/Pressesprecherin Wasserkonferenz: „Jedes Jahr am 22. März rufen die Vereinten Nationen zum bewussten Umgang mit unseren Süßwasserressourcen auf. Jeder Mensch kennt die Bedeutung von Wasser für das Leben auf unserer Welt. Es wird Zeit endlich ins Handeln zu kommen. Denn für viele ist klar: Der Klimawandel ist längst da - auch hier haben wir in den Sommermonaten Entnahmestopps in der Landwirtschaft, während der Braunkohletagebau in der Lausitz mehr Wasser verbraucht als die gesamte deutsche Bevölkerung jährlich (Wasseratlas, 2025). Mit dieser Konferenz legen wir den Grundstein für die deutsche Wasserbewegung. Dabei wollen wir von den Wasserbewegungen anderer Länder lernen, damit wir den Herausforderungen der kommenden Jahre gewachsen sind.“

Quellen:

- Heinrich Böll Stiftung: Wasseratlas, 2025, S.36
- Satellitengestützte Studie zum Wasserverlust in Deutschland. <https://www.space2agriculture.de/kopie-von-1st-starfrica-exchange-week>
- Welthungerhilfe: <https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/fuer-wasser-und-hygiene-sorgen>

Kontakt:

Mobiltelefon: +49 160 95151628

E-Mail: presse@wasserkonferenz.org